



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Erwegungen Und Anreden über Etwelche vornehmste Wahrheiten unsers Heil. Glaubens

Barbieri, Giuseppe Filiberto

Augspurg ; Stadt am Hof nächst Regenspurg, 1737

Dan die Göttlich Gnad erlangen und erhalten, seynd eygentliche Früchten
des H. Sacraments der Buß. n. 260.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51597)

deren, der wohl gelebt, der ihme von der Nähe des Todts, oder der Höll nichts eingebildet, sonder gedencet, lange Jahr zu leben? welcher mit unehrlicher Lieb verstricket, von seinen Gewohnheiten gefeslet, an seinen Wohlkusten gewöhnet? was wird mit ihme geschehen? wird er sich so leichtlich entschliessen können, zu verfluchen sein übles Leben, und einen dem vorigen ganz entgegen gesetzten Lebens-Lauff vor sich zu nehmen? und wann es also ist, wie wird er sich des sündigen enthalten können, was wird geschehen mit denen Beichten ohne schuldige Reu und Vorsatz? werden sie giltig, werden sie nützlich, oder vielmehr Gottsrauberisch, oder mindist unfruchtbar, und gänglich ungiltig seyn?

259. Ach! gebenedeyet sey der Geist desjenigen, welcher oft beichtet, welcher sich eines so grossen Übels nicht besörchten darff; weilen er in der Furcht Gottes lebet, und allzeit behutsam, ihn nit zu beleidigen, diese Hindernussen nit hat, deswegen auch leichtlich Reu über seine Sünd, und Vorsatz, selbe zu bessern, erwecket; daher er, wo nit ein Gewisheit, mindist ein vernünftige Wahrscheinlichkeit von der Giltigkeit und Frucht der Beicht haben kan: thut hinzu seine übrige Vorthail; die Leichtigkeit, welche er im Beichten wegen der Gewissens-Erforschung findet: dieweilen

sie sich auf wenig Tag belauffet, und mehreren Theils nur von lässlichen Sünden ist, machet sie ihme kein-grosse Mühe, selbe zu finden, wegen der Aufrichtigkeit; dieweilen er sich nit schämet, seine mehreren Theils nur lässliche Sünden zu beichten; vergisset auch nit leichtlich einer gröberen Sünd; dieweilen er eintweders keine begangen, oder sie ihme gleich beyfallt: wegen der Genugthuung; weilen, da sie gleichmässig der Materij und Menge der Sünden ist, gemeinlich ein sehr leichte auferleget wird. Lauter Vorthail, deren beraubt ist jener Unglückselige, welcher auf eine lange Zeit die Beicht verschiebet.

Zweiter Punct.

Erlangen und erhalten die Gnad Gottes, seyend eiaentliche Früchten, welche bringet das heilige Sacrament der Buß.

260. Als andere, aus welchem her rühret des jenigen Erhaltung in der Gnad, der oft beichtet, ist der Frucht, das ist, die eigentliche Würckung dieses Sacraments. Ich rede allda nit von der hauptsächlich oder vornehmsten Würckung, welche die heilig-machende Gnad ist, die häufiger ertheilet

theilet wird demjenigen, welcher besser darzu bereitet (gleichwie gemeinlich derselbige ist, welcher offte beichtet) als jenem, welcher die offtere Beicht vernachlässiget, und selten sich derselbigen gebraucht. Ich rede von der Neben-Würkung, das ist, von der Sacramentalischen Gnad, welche in gewissen absonderlichen Beyhülffen bestehet, so von GOTT geordnet seynd, das Ziel und End, zu welchem ein dergleichen Sacrament eingesetzt ist, zu erhalten. Ein jedes Sacrament hat die Kraft, nebst heilig-machender Gnad, absonderliche zum Zweck des Sacraments geordnete Hülffs-Leistungen mitzutheilen: Also gibet das Sacrament des Taufes Beyhülffen, würdiglich zu empfangen andere Sacramenten, zu denen es die Port ist: die Firmung, standhaftig den Glauben, auch in Gegenwart der Wütterich, und der Peynen, zu bekennen: das Sacrament des Altars, zu erhalten die Lieb, und den Eyffer der Andacht zu unterhalten: das Sacrament der Priesterweyh, würdiglich die Übungen jenes Gewalts, und deren Dingen, so zur Verehrung Gottes gehören, zu verrichten: die letzte Oelung, großmüthig zu kämpffen wider die zur Stund des Todts sich erhebende Anfechtungen: die Ehe, den Last jenes Stands zu übertragen. Und was vor Beyhülff ertheilet die Buß? gestalten

dero Zweck ist, die Seel, vermittelst der Göttlichen Gnad, zu säubern, so seynd die Beyhülffen, welche GOTT, seinem Absehen gemäß, gibet, die Vermeidung jeder Todts Sünd; und deswegen nach Maass der offtern Empfangung dieses Sacraments wird auch desto grösser der Ueberflus dergleichen Hülffen, und mithin umb so vil grösser die Leichtigkeit dergleichen Zweck zu erlangen seye: also wird er mehr Liecht empfangen, die Bosheit der Sünd zu erkennen; grösseres Abscheuen, dieselbe zu begehen; eintringlicheren Schrecken ab der Höll, und deren Göttlichen Urtheilen; nachdrucklichere Antrib, denen Gefahren zu entfliehen, mehrere Stärke, denen Anfechtungen zu widerstehen, mehrere Beyhülff, sich von dem Fall zu enthalten. Lauter Hülffs-Mittel, deren, gleichwie einen Ueberflus hat, welcher sich offte dieses allernützlichisten Sacraments gebraucht, also leydet Mangel daran derjenige, der es vernachlässiget; was Wunder ist es also, wann einem solchen mehrer Fall-Strick, hefftigere Anfechtungen aufstossen, wann dessen eigene Kräfte schwächer werden, und mithin er auch offters fallet? sehet den Unterschied.

Ach! meine liebste Zuhörer, 261.
was vor ein Hindernus wird euch also können zuruel halten vom Gebrauch so nachdrucklichen Mittels
(R 3) zu

zu Erhaltung eines so grossen Guts, wie da ist, vermeyden so vile Sünden, und uns in der Gnad Gottes erhalten? wan dieses zu nichts vortrüglich wäre, als aufzuwürcken, daß wir nur eine einzige Tod-Sünd vermeydeten, wurden wir uns dessen nit sollen gebrauchen, auch mit unserem grossen Unkosten? was soll dan geschehen, indem man dadurch von so vilen, und villeicht allen Ublen behütet wird? Ja, ja thut es nur, beichtet jede 8. Tag, oder zum spättisten jede fünffzehen Tag; und ihr werdet sehen, um wie vil es besser mit eurer Seelen stehen werde; wie um vil ruhiger euer Herz werde seyn. Wie ihr allzeit werdet zum Tod bereitet seyn, wie ihr in der Gnad Gottes und Verdiensten beständig werdet zur grösseren Glory für das ewige Leben zunehmen.

Verlangt ihr also ein schöne Andacht? beichtet oft. Den Rosenkrantz betten, Fasten am Samstag, sich in eine Bett-Art begeben, empfangen jenen Seegen, seynd alles schöne Andachten; sie nutzen und sollen geübet werden: um wie vil aber ein schönere, um wie vil ein nütlichere wird das offte Beichten seyn? Verlangt ihr ein gutes Mittel nit zu sündigen, und auf Erden als Engel zu leben? was ist nöthig uns in denen Sünden zu verschließen? die Welt, zu verlassen, und in Clöstern einzuschliessen? uns mit

Fasten und Geißen aufzumerglen? dieses seynd alle überaus gute, doch nit von allen übliche Mittel. Sehet da ein weit leichteres, und allgemeineres Mittel: beichtet oft, dieses wird lehren die Gelegenheit meyden, überwinden die Anfechtungen, im Zaum halten die Begürden, allzeit je mehr und mehr zu hassen die Sünd, und euch weit fester zu setzen in eurem Vorhaben, selbe zu fliehen. Wollet ihr letztlich ein wohlgegründetes und sittlicher Weiß zu reden, gewisses Zeichen eurer Gnaden-Wahl? was vor eines istes? beichtet oft. Wer die Gebott haltet, wird unfehlbar selig: si vis ad vitam ingredi, serva mandata, (Matth. c. 19.) Wan du wilst zum Leben eingehen, so halte die Gebott/ saget der Herr: dieses, sagen die Gottes, Gelehrte, ist das sicherste Zeichen der Gnaden-Wahl, eine lange Zeit hindurch das Göttliche Gesetz ohne dessen Ubertretung halten. Zu diesem zu gelangen ist auf diser Welt kein sicherere, und kürzerere Straß, als die offermahlige Beicht, wie ihr es gesehen habt; daher, der sich in offermahliger Beicht übet, gleichwie er das Gesetz haltet, also hat er auch ein, wo nit ohnfehlbares, mindist wohlgegründetes und gleichsam sittlich gewisses Zeichen seines ewigen Heyls: Hoc fac, & vives. Dieses thue/ und du wirst leben.

Neun